

Marion Serbser

# LICHTFREUNDE DER KINDER

Engelsdorfer Verlag  
Leipzig  
2022

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Lieben Dank an unsere jungen Zeichnerinnen:

Jana Büchner  
Enya Hoffmann

Herzlichst auch ein DANKE an:

Diana und Falk  
Sandra und Heike  
Familie Gessert

Für:

Thea und Sunny

ISBN 978-3-96940-316-7

Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

12,85 Euro (DE)

## VORWORT

Leon zählt zu den Jungen, die ihrer Mutter, dem Vater und den Großeltern Löcher in den Bauch fragen. Mit kurzen Antworten gibt er sich nicht zufrieden. Manchmal nervt das seine Familie tierisch, denn alle haben genug um die Ohren. Wie kann man mit zehn Jahren nur so viel wissen wollen. Der Fernseher oder die Playstation werden für Leon immer langweiliger. Sein Herz gehört bald nur noch Jimmy, seinem kleinen Terrier. Der hört ihm wenigstens zu und ist immer für ihn da. Der treibt jede Menge Unfug und ist die erste große Herausforderung für Leon. Doch so wachsen ihre Herzen zusammen. Als Jimmy todkrank wird, bricht für Leon eine Welt zusammen. In seiner Not begegnet er Syno Campanell, einem Jungen aus Licht im Traum. Er ist ein Metifla, ein Wesen aus Mensch, Tier und Pflanze.

Metiflas sind witzig. Cool. Magisch und sehr kreativ. Beste Freunde in jeder Situation. Unsterbliche Coronahelden.

Die Metifla-Lichtwesen aus Mensch, Tier und Pflanze haben ihr Zuhause auf den Plejaden. Einzigartig wie jedes Kind auf der Erde verteidigen die kindlichen Plejadier ihre Freunde auf der Erde mit selbstloser Liebe.

Heldenhaft bewältigen sie unsichtbar für menschliche Augen jegliche Krisen, vertreiben Trauer und Sorgen aus dem täglichen Leben der Kinder. Unerschrocken und voller Freude im Herzen lösen sie jedes Problem. Syno Campanell wird zum besten Freund von Leon, der mit seiner Familie so einige Coronahürden nehmen muss. Der kleine lustige und leuchtende Kerl mit Hasenohren und Glockenblumen als Haar hat es voll drauf und beeindruckt nicht nur mit seiner Weisheit, sondern mit seinen magischen Fähigkeiten. Von dieser unglaublichen Fülle haben auch seine Freunde jede Menge. Tagtäglich wird Leon stärker, fröhlicher und siegesbewusster. Er lernt bald mit Schwierigkeiten lachend umzugehen und entwickelt ein tiefes Interesse für die unglaublichsten Sachen. Sein genesender Hund Jimmy inspiriert ihn mit seiner Tapfer-

keit immer wieder zu neuen Abenteuern. Leons Welt wird jeden Tag bunter und fröhlicher. Lange Weile ist für ihn Vergangenheit.

Diesen Wandel erkennen auch seine Eltern und Opa Walter. Der ist noch topfit und möchte natürlich wissen, woher die neuen Ansichten seines Enkels kommen. Verblüfft lernt auch er noch so einiges dazu und ist die vertrauensvolle Stütze im Hintergrund. Leons Familie lebt nach einem Schicksalsschlag neu auf und sieht sich bald in der Lage, der Familie von Tim, einem Schulfreund Leons, zu helfen.

Dieses Buch soll Kindern Mut machen, sich in den verschiedensten Richtungen auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln. Es motiviert, über Bekanntes nachzudenken und alte Verhaltensweisen zu ändern. Niemals aufgeben ist die große Devise.

Träume und Wünsche wahr machen, anstatt in Gleichgültigkeit und „Null Bock“ zu versinken.

Dankbar sein für jeden schönen Tag und auch an eine glückliche Zukunft glauben, die mit dem Wohl der Erde verbunden ist. Wenn Kinder lernen, die richtigen Fragen zu stellen, dann kann nur alles gut werden.

Für das Abenteuerbuch zum Lesen, Vorlesen und Ausmalen sind viele schöne Ausmalbilder entstanden, die gestaltet werden wollen. Es lädt aber auch zum Erfinden neuer Metiflas ein, zu selbst ernannten Helden.

## MEIN FREUND SYNO CAMPANELL

Bis gestern schien die Welt für Leon Hoffmann in Ordnung. Doch mit einem Schlag war alles anders. Das Leben wollte ihm seinen besten Freund nehmen. Leon schluchzte, dass es ein Jammern war. Doch keiner hörte ihn, denn es goss in Strömen.

Außerdem wollte der kleine Blondschoopf auch nicht, dass jemand etwas davon mitbekam. Er war traurig und wütend zugleich. Es musste dringend etwas geschehen. Am besten ein Wunder.

Erwachsene können so unbarmherzig sein. Wie können sie sich so einfach gegen ein Leben entscheiden, dass doch gerade erst begonnen hat.

Niemals wird er seinen Jimmy hergeben. Mit all seiner Kraft wird er um ihn kämpfen. Das ist er seinem treuen Freund schuldig.

Irgendwie musste er seine Eltern davon überzeugen, Jimmy nicht aufzugeben. Aber wie? Noch hatte er keinen Plan. Doch er wird es ihnen nicht leicht machen.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge erinnert er sich an den Tag, als Jimmy in die Familie kam. Gerade neun Wochen alt passte er genau in die Schale, die seine Hände formen konnten. Dort lag der winzige, verschlafene Jimmy zwei Stunden lang. Leon wollte den kleinen Welpen in seinem Schlaf nicht stören, doch es fiel ihm wirklich schwer, selbst so lange sitzen zu bleiben. Er streichelte daher nach einer Zeit das superweiche Fell bis das Kleinchen erwachte und erst einmal ausgewogen gähnte. Dann dehnte er sich nach vorn und nach hinten, was sie dann gleich gemeinsam taten. Leon war so fasziniert, was der kleine Kerl schon wusste.



Obwohl er so schöne Spielsachen hatte, in die er beißen konnte, interessierten ihn schon mehr die Hausschuhe und alles, was er in unmittelbarer Nähe des Bodens fand – wie Mamas Gardinen.

Nur mit sehr vielen Leckerlis und eindringlichen Worten konnte er ihm das wieder abgewöhnen.

Lange Weile kannte er seit dem nicht mehr, denn Jimmy war voll das Leben – neugierig und immer auf der Suche nach Abenteuern. Wenn er dann endlich in seinem großen Körbchen schlief, konnte man sich gar nicht satt sehen, an diesem zufriedenen, glücklichen Fellchen.

Liebevoll krault Leon seinen kleinen Vierbeiner, der seine Verzweiflung spürt. Dessen braune Hundeaugen werden nach einiger Zeit immer kleiner. Mit Jimmy im Arm schläft Leon total verheult ein. Allmählich fällt er in einen tiefen Schlaf.

Im Traum erscheint ihm auf einem Mal direkt vor seinen Augen ein wunderbar leuchtendes Wesen in verschiedenen grünen Farben. So viele schöne Grüntöne hatte Leon noch nie gesehen. Blaugrüne Arme, die Ohren sind olivgrün mit einem Hauch violett, auf den Wangen ein helles Apfelgrün mit einem Tupfen türkis. Seine Hände haben ein unglaublich leuchtendes Froschgrün mit gelben und weißen Lichtern darauf. Sie leuchten wie kleine Lichtkristalle. Auf der Stirn leuchtet ein Punkt besonders stark in einem ganz hellen Glühwürmchengrün. Leon hat das Gefühl, dass diese Farben ihn nicht nur anstrahlen, sondern sogar in sein Inneres hineinleuchten. Sie umhüllen ihn wie eine warme Decke und wirken sehr beruhigend auf den traurigen Jungen. Die Erscheinung zieht Leon magisch in den Bann. Er kann kein Auge von ihr wenden.

Ruhig und fasziniert betrachtet er dieses Wesen.

Es sitzt Leon sehr mitfühlend gegenüber, wie ein Freund, der seinen Schmerz lindern möchte. Das Geschöpf aus Licht sieht jedoch ziemlich komisch aus, wie eine Mischung aus Mensch, Tier und einer Pflanze. Seine langen Ohren hängen herunter, als ob es mitleidet. Sie erinnern ihn an einen Plüschhasen. Das Gesicht zeigt einen Jungen in Leons Alter von ungefähr zehn Jahren. Auf dem Kopf trägt es anstatt der

Haare Blüten von Glockenblumen. Die Blütenblätter verstärken den mitfühlenden Eindruck. Denn auch sie hängen herunter wie bei welkenden Blumen.

Seine wachen, aufmerksamen Augen sind groß und voller Liebe. Leon fühlt sich irgendwie verstanden, obwohl sie kein Wort miteinander wechseln. Das Gefühl von Hoffnung zieht in sein Herz ein. Nun ist sich Leon wieder ganz sicher. Er wird einen Weg finden, den kleinen Terrier Jimmy zu retten.

Mit diesem Trost im Herzen verschwindet nach einer Weile das Licht allmählich wieder und mit ihm das Zauberesen. Es wird wieder dunkel, wie in der finstersten Nacht. Leon fällt in seinen Tiefschlaf zurück. Das schöne Gefühl aus dieser Begegnung nimmt er jedoch mit.

Stunden später weckt ihn die Sonne. Und mit seinen ersten Bewegungen regt sich auch Jimmy, sein kleiner Hund. Er ist erst sieben Monate alt und soll nun eingeschlafert werden. Vor drei Tagen war Jimmy einfach umgefallen. Eine ärztliche Untersuchung in der Tierklinik kam hinter die Ursache. Ein Tumor sitzt an seinem linken Trommelfell und sorgt dafür, dass sein Gleichgewicht nicht mehr funktioniert.

Hinzu kommt, dass er deshalb auf dem linken Ohr auch noch taub ist. Nun ist auch klar, warum er manchmal so schlecht hört. Doch ist das ein Grund, seinen besten Freund gleich aus dem Leben zu nehmen?

Er ist doch noch so jung und hat sein ganzes Leben vor sich. Schon sein Anblick allein erfüllt Leon mit großer Freude. Auf seinem weißen Fell zeichnet sich mitten auf dem Rücken ein sandfarbener Fleck ab, der sich vom leuchtenden Schmuseweiß deutlich abhebt. Auch seine Ohren und Pfoten haben diese hellbraune Farbe. So sieht es aus, als ob Jimmy kleine Stiefel trägt. Überhaupt ist er ein so lustiger Geselle, so wie er selbst. Sie sind wirklich ein Herz und eine Seele.

Man könnte sagen, dass Jimmy ein Teil von Leon geworden ist. Als Jimmy vor fünf Monaten in die Familie kam, wurden Leon und Jimmy sofort Freunde, die für einander da sind. Ja, es war Liebe auf dem ersten Blick. Von Anfang an verbrachten sie Tag und Nacht miteinander. Nur wenn Leon in die Schule ging, dann passten am Anfang seine Eltern auf bis Jimmy allein bleiben konnte. Doch trotz allem war doch gerade jetzt

alles soooo schön. Er musste seinen Freund irgendwie retten, denn so einen Freund darf man nicht aufgeben. Auf Jimmy konnte er sich jederzeit verlassen und er wollte auch, dass sich Jimmy auf ihn verlassen kann. Immer wenn Leon von der Schule kam, kannte Jimmys Freude keine Grenzen. Er war ständig für ihn da, auch wenn er einmal eine schlechte Note mit nach Hause brachte oder er wegen was auch immer traurig war.

Durch die Corona-Ferien kann sich Leon nun fast den ganzen Tag um seinen kleinen Freund kümmern. Gerade jetzt verschafft ihm diese weltweite Viruskrise, die auch Pandemie genannt wird, eine kleine Verschnaufpause. Deswegen „Ferien“, denn seine Aufgaben löst er im Handumdrehen ohne Störungen von den Nullbockern. Sobald die Sonne scheint, geht es raus und die Welt erkunden. Seine Playstation steht verwaist in der Ecke und setzt Staub an. Nun glaubt Leon ganz fest daran, dass es Jimmy bald wieder besser gehen wird, denn der Kleine sieht weder leidend aus, noch verzichtet er auf sein Fressen. Er hat eben nur ein gesundheitliches Problem.

„Doch was ist das?“ Die Sonne scheint Leon geradewegs ins Gesicht und damit auch auf sein Bett. „Da leuchtet doch etwas wie ein kleiner Diamant.“ Augenblicklich muss Leon an seinen Traumfreund denken. Der hatte an seinem Körper ganz viele davon, nur kleiner. Es ist ein Tropfen, der außen ganz glatt ist. Doch im Inneren zeigt sich eine Art Stern wie der Weihnachtsstern, den Papa immer unterm Carport aufhängt. Er fühlt



sich warm an und ein wohliges Strömen zieht durch Leons Hand, das sich allmählich im ganzen Körper verteilt. Leons Herz springt vor lauter Freude. „Das hat mir bestimmt der Hasenjunge mit den Glockenblumen geschenkt.“ Am liebsten wäre er gleich aus dem Bett gesprungen, doch Jimmy schlief noch immer tief und fest. Den hätte er somit aus



den Federn heraus katapultiert. Gut, dass es Leon gerade noch so einfiel. So nimmt er den Tropfen zwischen Zeigefinger und Daumen und hält ihn in die Sonne. Es erscheinen die unglaublichsten Farbspiele, die er entzückt beobachtet. Sie verändern sich ständig und flackern ihm zu, als wollten sie mit ihm reden.

Nach einer ganzen Weile regt sich etwas neben ihm und schüttelt sich. Verschlafen blicken ihn zwei Hundeaugen an.

„Guten Morgen, kleiner Jimmy. Na, hast du gut geschlafen?“ Doch der gähnte nur sehr ausladend. Ein Ohr knickte noch ganz müde nach unten. ‘Das sieht immer so süß aus’, geht es Leon durch den Kopf. „Ich lasse dich nicht im Stich. Wir kriegen das irgendwie hin. Stell dir vor, ich habe heute Nacht von einem seltsamen Wesen geträumt, das uns scheinbar sehr gut versteht. Und ich hatte das Gefühl, dass es uns helfen will. Es leuchtete und hat mich total nett angeschaut. Ich wollte es erst ansprechen, doch dann habe ich mich doch nicht getraut und bin wieder eingeschlafen. Und eben finde ich diesen Tropfen hier. Schau mal! Ist sein Leuchten nicht fantastisch? Nächste Nacht möchte ich unbedingt mit dem Lichtjungen reden, wenn er mich wieder im Traum besucht. Ich hoffe ganz doll, er zeigt sich wieder. Dann sind wir nicht mehr allein. Im Moment können wir jede Hilfe gebrauchen.“

Nach einigen Minuten liebevollen Schmusens und Kraulens standen die Beiden auf. Jimmy musste erst einmal kurz in sein kleines Ställchen. Leons Eltern hatten es aus seiner Babyzeit aufgehoben, weil sie sich noch ein Kind wünschten.



Nun ist es mit Kissen ausgepolstert, damit sich Jimmy nicht stoßen kann. Der etwas zerzauste Blondschof ist glücklich, seinen Freund mit Fell umsorgen zu können. Und das, nachdem er gestern noch so entmutigt und traurig war, als ob die Welt für ihn untergehen würde.

Seit seinem geheimnisvollen Besuch hat Leon nun wieder Hoffnung. Er kann es gar nicht abwarten, seinem Traumfreund wieder zu begegnen. Hoffentlich vergeht der Tag so schnell wie nur irgend möglich. Ein Shirt, Socken und eine Schlabberhose sind schnell angezogen. Jimmy wartet schon darauf, auf den Arm genommen zu werden.

Papa war schon auf Arbeit. Mama ist im Homeoffice für ein Reiseunternehmen tätig. Sie stöhnt schon wieder wegen der vielen Stornierungen. Vorgestern weinte sie, weil nicht sicher war, ob sie ihre Arbeit behalten würde. Papa hatte sie getröstet, dass schon alles gut werden wird.

„Guten Morgen, Mama.“

„Guten Morgen, kleiner Struwelpeter. Wie geht es Jimmy?“

„Oh, er hat gut geschlafen. Ich bringe ihn erst mal raus auf die Wiese, damit er sein kleines Geschäft machen kann. Bin gleich wieder da.“

Besorgt schaut ihm seine Mutter nach. In seinen Gartenschuhen schlürft Leon in die Gassiecke und setzt Jimmy ab, der sofort weiß, was zu tun ist. Mit einem Blick, den nur Jimmy hat, holt sich der Kleine sein Lob ab. Normalerweise lässt sich Leon dann noch für ein Leckerli einen Big Fife, einen Pfortenschlag, geben. Doch heute wird darauf verzichtet und Jimmy bekommt seinen Minikeks mit den Worten: „Damit du wieder gesund wirst.“ Freudig wie immer, ist das Leckerli mit einem Happs weg.

Mit einer alten Gartenschaufel wird der kleine Haufen schnell entsorgt.

„In zwei Stunden können wir dann den großen Spaziergang unternehmen, kleiner Jimmy. Ach ja, das geht ja im Moment gar nicht. Na gut. Dann gibt es eben einen kleinen, besser als keinen“, denkt er sich und schmunzelt, denn es hatte sich gereimt.

Als seine Oma noch lebte, ging Leon mit ihr auch immer geduldig spazieren. Das Laufen fiel ihr sehr schwer. Doch als sie dann ihre neue Hüfte bekommen hatte, lief sie wieder herum, als ob nie etwas gewesen wäre.